

Schweizer Mountainbike-Team mit Spitzensätzen

Die Ausbeute der Schweizer Vertreter an der Mountainbike-EM in Krynica-Zdroj im Cross-Country kann als erfolgreich bewertet werden. Bei den Männern holte Lars Forster EM-Silber. Bei den Frauen gab es EM-Bronze für Sina Frei, während Olympiasiegerin Jolanda Neff die Medaillenränge knapp verpasst hat.

MOUNTAINBIKE. Lars Forster gewinnt an der EM im polnischen Krynica-Zdroj Silber. Der 29-jährige St. Galler muss sich im Cross Country einzig dem überraschenden Rumänen Vlad Dascalu geschlagen geben. Forster, der eine Woche zuvor im österreichischen Leogang seinen zweiten Weltcup-Sieg gefeiert hatte, war während des Rennens stets an der Spitze dabei. In der zweitletzten Runde startete er einen Angriff, bei dem die Führungsgruppe zwar auseinandergerissen wurde, einen entscheidenden Vorsprung konnte er sich jedoch nicht herausfahren. Anders war es bei Dascalu, der gleich zu Beginn der letzten Runde die Führung übernahm und viele seiner Konkurrenten im Aufstieg abhängte. Der 25-Jährige, der im Vorfeld nicht zu den ersten Medaillenwärtern gehört hatte, fuhr mit 14 Sekunden Vorsprung auf Forster ins Ziel. Damit musste sich der Schweizer, der 2018 und 2021 den EM-Titel gewann, nun mit Silber begnügen. Bronze ging an den Italiener Luca Braidot.

Neff neben dem Podest

Mit Thomas Litscher und Marcel Guerini erreichten zwei weitere Schweizer die Top 10. Sie klassierten sich auf den Rängen acht und neun. Zahlreiche Spitzenschräger hatten auf eine Teilnahme an der EM verzichtet. Darunter der zehnfaache Weltmeister Nino Schurter und der Olympiazweite Mathias Flückiger sowie Titelverteidiger Tom Pidcock. Beim

Wettkampf den Frauen gab es ebenfalls etwas zu feiern. Denn Sina Frei gewinnt an den Europameisterschaften in Polen Bronze im Cross Country. Olympiasiegerin Jolanda Neff hatte hingegen Pech und verpasste das Podest als Vierte um 15 Sekunden.

Frei hatte den Bronze-Platz fast während des gesamten Rennens inne, einzig zu Beginn der dritten von insgesamt fünf Runden fiel die Zürcherin zwischenzeitlich auf den fünften Rang zurück. Doch die 25-jährige Silbermedaillengewinnerin der Olympischen Spiele von Tokio schob sich wieder an zwei Konkurrentinnen vorbei und sicherte sich damit ihre erste EM-Medaille überhaupt bei der Elite. Bei den Juniorinnen holte Frei mehrmals triumphiert.

Eine andere Medaillenfarbe lag für die Fahrerin des VC Meilen indes außer Reichweite. Die 21-jährige Niederländerin Puck Pieterse führte das Rennen fast von Beginn weg an und holte sich und ihrem Land die erste Goldmedaille einer Frau überhaupt in dieser Disziplin. Und die gleichaltrige Österreicherin Mona Mitterwallner, auch sie schon EM-Titelträgerin bei den Juniorinnen, nahm der Schweizerin auf dem Weg zur Silbermedaille 39 Sekunden ab.

Doppelcoup gelang leider nicht

Phasenweise war Frei zusammen mit ihrer Teamkollegin Jolanda Neff am Hinterrad gefahren und ein Schweizer Doppel-Coup wie in Tokio schien im Bereich des Möglichen. Neff, zwischenzeitlich auf Rang 2 klassiert, fiel allerdings in der dritten Runde bis auf Rang 5 zurück und damit aus dem Kampf um die Medaillen. Bisher drei Mal (2015, 2016 und 2018) hat die 30-jährige Ostschweizerin den EM-Titel geholt.

Auf die Bronzemedaille fehlten Neff als Vierte schliesslich 15 Sekunden. Mit Steffi Häberlin schaffte es als Neunte noch eine dritte Schweizerin in die Top-10. (sda)



Das ist sie: Lars Forster zeigt gut gelaunt sein EM-Silbermedaille.

Schweiz schafft im Team-Wettkampf den zwölften Platz

Die Schweizer Equipe hat ihr grosses Ziel an der Team-EM in Chorzow erreicht und bleibt dank eines 12. Platzes in der ersten Division.

LEICHTATHLETIK. Der dritte Wettkampftag wurde für das Schweizer Team zu einer Nervenprobe. Weil diverse Disziplinen im Programm standen, in denen die Schweiz vergleichsweise wenige Spitzensatzungen budgetiert hatte, war der Vorsprung von 30 Punkten auf die Abstiegsplätze nach zwei Tagen von grosser Bedeutung. Am Ende hatte die 42-köpfige Equipe von Swiss Athletics eine Reserve von 13 Punkten auf Platz 14, schaffte damit den angestrebten Ligaerhalt und wird in zwei Jahren bei der nächsten Team-EM in Madrid erneut im Kreis der besten 16 Nationen Europas dabei sein.

Für den mitreissenden Schlusspunkt der EM sorgte die 4x400-m-Mixedstaffel mit Lionel Spitz (Adliswil Track Team), Giulia Senn (LC Zürich), Ricky Petrucciani (LC Zürich) und Julia Niederberger (LA Nidwalden), die in der letzten Disziplin auf den 8. Gesamtrang lief und damit den Schweizer Platz in der 1. Division definitiv sicherte. In 3:14,22 Minuten stellte das Quartett ausserdem einen Schweizer Rekord auf. Nach insgesamt 37 Entscheidungen sicherte sich Italien mit 426,5 Punkten den Sieg. Belgien, die Türkei und Norwegen stiegen in die 2. Division ab.

Am zweiten Tag hatten die Schweizer Hürdensprinter innerhalb von 20 Minuten die ganze Bandbreite an Emotionen erlebt. Zuerst zeigte Jason Joseph (LC Therwil) über 110 m Hürden einen souveränen Lauf und gewann in 13,12 Sekunden mit der zweitbesten Zeit seiner Karriere für die Schweiz das Maximum von 16 Punkten. Seinen Schweizer Rekord verpasste er um blass zwei Hundertstel. Ganz anders sah die Welt kurz danach für Ditaji Kambundji (STB) aus. Die EM-Dritte wurde wegen eines Fehlstarts disqualifiziert. Dies war ihr letztmals im U18-Alter passiert. Dank Kambundjis Fehlstart holte Kugelstösserin Jolien Boumkwo, die auf die Siegerin 20 Sekunden verlor und vor jeder Hürde abbremste und sie cool überstieg, sogar zwei Punkte für Belgien.

Für den zweiten Schweizer Vollerfolg des Tages sorgte Audrey Werro (CA Belfaux). Einen Tag, nachdem Ramon Wipfli (STB) über 800 m sensationell 16 Punkte gewonnen hatte, erwies sich auch Werro über die zwei Bahnenden



Starke Auftritte: Wie der Sprinter Jason Joseph konnten die Schweizer Leichtathleten an den European Games in Polen überzeugen.

BILD KEY

als stärkste Läuferin im Feld und lief in 1:59,95 Minuten von der Spur aus zum Sieg. Dabei blieb die U20-WM-Zweite zum vierten Mal in ihrer Karriere unter zwei Minuten und durfte auf der grossen internationalen Bühne über einen verdienten Sieg jubeln. Je einen grossartigen 2. und 3. Platz holten die Weiländer Stabhochspringerin Angelica Moser (LC Zürich) und der Weitspringer Simon Ehamer (TV Teufen) heraus. Moser gelang mit 4,60 m ihr zweitbestes Resultat dieser Saison, Ehamer kam sechs Tage nach seinem Zehnkampf an der SM in Basel auf eine Bestweite von 7,95 m. Die international beste Leistung gelang dem griechischen Weitsprung-Olympiasieger Miltiadis Tentoglou, dem mit 8,34 m der weiteste Satz eines Europäers in diesem Jahr gelang.

Im Medaillenspiegel der Europa-Spiele werden auch die einzelnen Leichtathletik-Disziplinen gewertet. Dank der Siege von Joseph und Werro sowie den Podestplätzen von Moser und Ehamer rückt die Schweiz im Medaillenspiegel mit 9

Medaillen (4 Gold, 1 Silber, 4 Bronze) nach drei Wettkampftagen auf den 7. Platz vor.

Enrico Günthers Staffel-Start

Die Schweizer 4x100m-Staffel der Männer hat in Polen hingegen gepatzt. Involviert war leider auch der LCS-Athlet Enrico Günter, der als Schlussläufer bei der Übergabe viel zu früh losgelaufen ist und ihm der Stab somit nicht innerhalb der Wechselzone übergeben werden konnte. Im Vergleich zu anderen Teams waren die Schweizer Läufer jedoch klug genug, um in die Wechselzone zurückzulaufen, den Stab korrekt zu übergeben und gültig ins Ziel zu laufen. So sicherten sie sich immerhin noch Rang 13 und sicherten sich vier wertvolle Punkte für die Schweiz. Bis zu dem Fehler bei der letzten Übergabe lag die Schweizer Staffel sehr gut im Rennen und hätte sich mit einem normalen letzten Wechsel wohl in der Schlusswertung einen Rang zwischen 4 und 6 gesichert. (sda/pd)

KTF: Die Turnfamilie verbindet Generationen

Das Wyland hat ein Turnfest der Superlative auf die Beine gestellt. Mit der Schlussfeier am Sonntag endet das grösste Kantonalturfest, das es je gab. Für die Turnenden der krönende Abschluss zweier erfolgreicher Wettkampfwochenenden.

TURNEN. «Grossartig, genial, eine Turnfamilie, die einfach zusammenhält», sagt Barbara Nägeli, OK-Präsidentin des Grossanlasses direkt nach der Schlussfeier. Das KTF-Finale war schön, sehr sonnig und emotional. Nach verschiedenen Reden, unter anderem vom Zürcher Regierungsratspräsidenten Mario Fehr, und turnerischen Darbietungen war das OK an der Reihe und schritt hinter den Vereinsfahnen für den Abschluss auf den Festplatz. Gemeinsam wurde das Turnerlied gesungen und nach dem Applaus gab es kein Halten mehr: Das OK lag sich in den Armen, erleichtert, glücklich und wahnsinnig stolz auf das KTF Wyland 2023. Manche Träne wurde weggewischt und dieser

wunderbare Moment, den man sich durch jahrelange Vorbereitungen verdient hat, wurde bis aufs Letzte ausgestoßen.

7000 Turnende waren da

Die Zahlen, die sich am Ende des Turnfestes zeigen, sind gigantisch: 7000 Turnende am ersten Wochenende und 10800 Vereinsturnende am zweiten Wochenende waren vom 16. bis 25. Juni auf dem Platz. 150 Lastwagenladungen mit Material für Bauten und Anlagen wurden auf das Festgelände transportiert. 58000 Helferstunden wurden geleistet und das Fest hatte ein Budget von über sechs Millionen Schweizer Franken.

Erst möglich wurde das Turnfest durch die Trägervereine Andelfingen, Buch am Irchel, Dägerlen, Flaach, Hettlingen, Henggart und Marthalen. Jedes Aktivmitglied leistete mindestens 50 Helferstunden und manche engagierten sich seit mehreren Jahren im OK.

«Wir sind nicht mehr dieselben Vereine, die wir noch vor dem KTF waren. Durch die ganze Arbeit entstand ein starkes

Band», meint Patrizia Sigg aus dem Resort Öffentlichkeit. Und dass das KTF Wyland 2023 eine grosse Arbeit war, steht wohl außer Frage. Alle Trägervereine packten unermüdlich mit an und dies in so vielen verschiedenen Rollen: als Helfende, als OK, als Gastgeber und auch als Teilnehmende des Wettkampfes. Dass es in der heutigen Zeit möglich ist, einen Anlass mit sage und schreibe 3456 freiwilligen Helferinnen und Helfern auf die Beine zu stellen, stimmt glücklich. Unter all diesen Helfenden sind auch so viele junge Menschen, die Grosses leisten, motiviert und engagiert sind und mit allen gemeinsam auf ein grosses Ziel hinarbeiten. Und genau das macht den Turnsport aus: Er verbindet Generationen.

Das vierfache Meisterstück

Dem STV Wangen SZ gelang am KTF Wyland 2023 ein Meisterstück: Zum vierten Mal in Folge küren sie sich im dreiteiligen Vereinswettkampf in der 1. Stärkeklasse zum Turnfestieger. So sind sie nun seit 18 Jahren unangefochten an der Spitze. Generell gab es am

KTF Wyland 2023 top Leistungen und Ergebnisse. Doch schlussendlich zählen nicht nur die Punktzahlen, wie Cédric Gsell vom Trägerverein Henggart so schön zusammenfasst: «Egal, wie gut oder schlecht das Ergebnis war, wir haben uns und unsere Leistungen gegenseitig gefeiert. Etwas Schöneres gibt es nicht an einem Wettkampf.»

Damit alle 577 Vereine aus 20 Kantonen starten konnten, standen rund 1600 Richterinnen und Richter im Einsatz und es wurde von frühmorgens bis in den Abend hinein geturnt. Trotz den extrem langen Wettkampftagen konnten die Zeitpläne beinahe überall eingehalten werden und es gab zum Glück nur wenige Unfälle. Die Wettkampfanlagen waren in einem top Zustand und von einer äusserst hohen Qualität. «Das Schonste ist, wenn man auf dem Platz die Freude mit den Athletinnen und Athleten teilen kann. Ich bin sehr glücklich und einfach stolz auf unsere ganze Organisation, unser OK und unsere Vereine», sagt Eugène van de Bult, Gesamtwettkampfleiter vom KTF. Auch das Zusammenspiel zwischen dem Turnkomitee (TUK), der Infrastruktur und der Wettkampfleitung habe hervorragend funktioniert. Schön sei auch, dass die Gesellschaft so turnfreudig ist: «Bei den Seniorinnen und Senioren und bei den Zehnkämpfern starteten beinahe doppelt so viele wie am letzten Zürcher Kantonalturfest vor sechs Jahren.» Nun kennt man das Wyland in der ganzen Schweiz. Das OK erreichten unzählige Komplimente wie das von Fabio Erb aus Thalheim: «Es ist einfach super organisiert.» Und auch die Atmosphäre gefalle ihm. Ganz einfach: «Die Musik stimmt, die Stimmung ist gut, das Wetter passt – einfach top.»

Ein grosses Fest, grosse Emotionen und eine grosse Turnfamilie. Das KTF Wyland 2023 findet nun nach und nach sein Ende. Das Festgelände wird zurückgebaut und Mitte Juli wird das Land den Landbesitzern zurückgegeben. «Wir freuen uns, die Organisation für das KTF 2029 in neue Hände zu geben. Wer das wohl sein wird? Das ist noch unklar. Wir wünschen dem neuen Organisator dasselbe Herzblut, das wir erleben durften.» (ib)